NACHRICHTEN

INITIATIVE

Kundgebung am Antikriegstag

Der Kreisverband der Linken und der Linksjugendverband [solid] beteiligen sich an den Aktionen zum Antikriegstag am Sonntag, 1. September, in Konstanz, zu dem ein Bündnis aufruft, dem unter anderem auch die Friedensinitiative, der VVN-BdA, das Internetmagazin Seemoz und die DKP Hochrhein-Bodensee angehören. Geplant sind Infostände und eine Kundgebung, auf der auch der Konstanzer Bundestagskandidat der Linken, Marco Radojevic, sprechen wird. Das Bündnis gehe für die Beendigung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr, das generelle Verbot von Rüstungsexporten und eine konsequente Abrüstung im eigenen Land auf die Straße, heißt es in einer Pressemitteilung. Dazu gehöre vor allem auch der Verzicht auf den Umbau der Bundeswehr zu einer Interventionsarmee. Es fordert außerdem ein Ende der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Hochschulen und dem Militär. Die Kundgebung findet um 12 Uhr auf der Konstanzer Markstätte statt. Nach ihrem Ende wird die Friedensinitiative Konstanz gegen 14 Uhr Parteienvertreter und Konstanzer Bundestagskandidaten zu ihren friedenspolitischen Grundsätzen befragen.

PHILHARMONIE

Picknick mit dem Circolo-Quartett

Kammermusik von Mozart, Tango und spanische Musik, sowie Werke von Gershwin und Leroy Anderson, Ragtimes und Filmmusik erklingen am Sonntag, 1. September, im Kreuzgang Innenhof des Inselhotels. Während es sich die Konzertgäste mit Decke und Picknickkorb vom Inselhotel gemütlich machten, so in einer Pressemitteilung, gebe das Circolo Quartett, bestehend aus Musikern der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, von 12.30 bis 14.30 Uhr ein abwechslungsreiches Programm in einem außergewöhnlichen Open Air - Konzertsaal. Es spielen: Pawel Katz (Violine), Margit Bonz (Violoa), Vioncello: John Wennberg, Lisiane de los Santos. Kosten: 39 Euro pro Person inklusive Picknick und Konzert. Reservierungen unter Telefonnummer 07531/12 50.

JUGENDHERBERGE

Der Turm ist zur Besichtigung geöffnet

Die Plattform des Aussichtsturmes der Jugendherberge ist wieder einmal geöffnet: Besucher können am Sonntag, 1. September, von 11 bis 16 Uhr den Turm erklimmen. Die Betreuung erfolgt durch die Mitglieder der Bürgergemeinschaft Allmannsdorf.

Rost und Nässe bei den Rettern

- Technisches Hilfswerk soll Neubau bekommen
- Großes Improvisieren mit Hallen aus 70er-Jahren
- Helfer überregional und lokal im Einsatz

VON CLAUDIA RINDT

Das Technische Hilfswerk (THW) verlädt Schwimmkörper, aus denen es Behelfsbrücken bauen kann: Noch ist das eine Übung, bald aber müssen die Helfer die Materialien neu lagern. Auf dem THW-Gelände in der Litzelstetter Straße ist ein Neubau für die Retter geplant. BILDER: RINDT

Konstanz – Sie kämpfen gegen Hochwasserfluten, bergen Flugzeugwracks und sichern Häuser vor dem Einsturz. Das Technische Hilfswerk (THW) ist immer dann vor Ort, wenn durch Naturgewalten oder andere Unglücke die Energieversorgung gekappt ist, Notbrücken benötigt werden oder aus Trümmern Menschen gerettet werden müssen. Den großen Aufgaben der ehrenamtlichen Helfer steht in Konstanz ein dürftiges Haus für die Koordination der Einsätze zur Verfügung. Es bietet nicht einmal Duschen für die weiblichen Einsatzkräfte. Nun gibt es Pläne, die Bauten aus den frühen 70er-Jahren auf dem THW-Areal in der Litzelstetter Straße zu ersetzen. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben ist aktiv geworden und das staatliche Hochbauamt hat sich mit einer Bauvoranfrage an die Stadt gewendet.

THW-Ortsbeauftragter André Herzog rüttelt am Einsentor der Fahrzeuggarage. Erst nach dem fünften Versuch und mehreren helfenden Händen gelingt es ihm, die Tür zu öffnen. Der Vorfall an der Fahrzeughalle zeigt, wie marode die Niederlassung des Technischen Hilfswerks auf dem Grünzug an der Litzelstetter Straße geworden ist. Die Bauten aus den frühen 70er-Jahren erfüllen nur noch leidlich ihre Funktionen. Herzog berichtet von Ausfällen an der Telefonanlage, weil Kabel wegen Nässe oxidierten. Die engen Umkleide- und Sanitärräume mit stark abgenutzten Waschbecken laden nicht gerade zum Verweilen ein. Vor dem Lager- und Vorbereitungsraum der Feldküche steht die Werkstatt, in der die Helfer ihre Geräte reparieren und warten. Das THW wünscht sich im Neubau eine moderne, gekachelte Küche, mit separatem Zugang und genügend Platz für die Helfer, die Lebensmittel für bis zu 200 Essen verarbeiten. Gekocht wird in der Regel auf einer mobilen Feldküche.

Auch die Kapazitäten der Garagen sind erschöpft. Aktuell stehe der Ersatz eines Einsatzwagens aus den 80er-Jahren an, sagt Günter Wiggert, stellvertretender Ortsbeauftragter. Das neue Modell werde nicht mehr in die alte Halle passen. Es sei dafür einfach zu lang. Die große blaue Halle wird aber voraussichtlich auch künftig als Garage dienen, allerdings nur noch für die Kleinwagen. Sie soll saniert und um Unterstellmöglichkeiten für die Großfahrzeuge erweitert werden.

Auch in der Zeit des Neubaus werden die Einsatzkräfte das Gelände an der Litzelstetter Straße aller Voraussicht nicht verlassen. Das neue Haus mit Koordinations-, Besprechungs- und Sanitärräumen sowie Küche und Werkstatt soll gegenüber dem heutigen Altbau entstehen. Dafür müssen Lagerschuppen und Lagerhallen weichen. Einige der bisherigen Übungseinrichtungen bekommen möglicherweise einen neuen Platz. Denn das Gelände des THW hat mehr zu bieten als Besprechungsräume und Garagen. Hier ist auch eine Ausbildungsstrecke untergebracht. Was aussieht wie ein wilder Haufen aus Gestein, Schrott und alten Betonrohren, ist in Wirklichkeit ein Trainingsgerät. Hier üben Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks, sich durch Engstellen und Bruchmauern zu Durchgängen durchzukämpfen und unter Atemschutz Hindernisse wie Betonbrocken oder Eisensstangen aus dem Weg zu räumen. An einer anderen Stelle üben die Helfer das Aufbrechen von Mauerstücken oder das Klettern.

Das neue Haus fürs THW sieht erst einmal so aus wie alle anderen THW-Bauten für Ortsverbände der Größenordnung von Konstanz. Denn die Planer gehen nach „Musterraum-Bedarfs-Plan“ vor, sagt Günter Wiggert. Das Musterhaus werde dann den besonderen Platzerfordernissen der Ortsgruppe angepasst.

Das Konstanzer THW mit insgesamt 110 Helfern ist regional und überregional im Einsatz. Zuletzt half es bei der Flut in Magdeburg und sicherte dort Dämme. Vor Ort bargen sie in jüngerer Vergangenheit Wracks abgestürzter Leichtflugzeuge oder waren beim Großbrand in der Altstadt zur Sicherung eines einsturzgefährdeten Hauses im Einsatz. In Konstanz ist das THW auch oft bei Festen aktiv: Bei der Bodenseewoche legt es selbst gebaute Schwimmstege, beim Seenachtfest das Kabel zu den Lautsprechern auf dem See, bei Rock am See die Beleuchtung am Lorettowald. Im THW arbeiten auch Senioren noch aktiv mit. Auf mehr als 50 Einsatzjahre kommt beispielsweise Wolfgang Lochmüller. Der 69-Jährige ist seit 1960 fürs THW aktiv. Und mit 74 Jahren gehört Dieter Patzschke zu einem der Helfer mit den meisten Dienststunden. Die älteren kümmern sich um Gartenarbeiten, die Instandsetzung der Haustechnik, das oftmals zeitaufwändige Besorgen von Ersatzteilen oder sind als Ausbilder aktiv. So wie Franzpeter Fritz, seit mehr als 35 Jahren im THW. „Die Technik hat mich immer interessiert“, sagt er auf Nachfragen. Doch auch jüngere kommen auf ungewöhnliche Einsatzzeiten. Der 28 Jahre alte André Herzog ist schon seit neun Jahren bei den Rettern in Blau.

Günter Wiggert und André Herzog (rechts) auf dem THW-Gelände in der Litzelstetter Straße. Hier soll ein Neubau die Altbauten ersetzen.

Kein Schrott: André Herzog zeigt den Übungsparcours. Hier trainieren Mitglieder, durch Röhren zu schlüpfen und Verschüttete zu befreien.

Der Ortsverband

➤ **Helfer:** Der Konstanzer Ortsverband des Technischen Hilfswerks (THW) hat 110 ehrenamtliche Helfer. Etwa 40 gehören zum Kern der jederzeit Alarmierbaren. Andere gehören zur Reserve, die bei Großschäden mobilisiert werden können, zu den Jung- oder Althelfern.

➤ **Zum Technischen Zug** des örtlichen THW gehören Gruppen zur Bergung (Rettung von Menschen, Tieren und Sachwerten), zur Sicherung bei Wassergefahren (Legen von Pontonstegen, Retten von Menschen aus dem Hochwasser) und zur Verpflegung von bis zu 200 Personen. (rin)

Ansturm auf die Bibliothek

Frauke Musterle und Tochter Emmi beim Lesen: „Wir schätzen die Bücherauswahl und die gemütlichen Lese-Ecken.“ BILD: EICHNER

Das Erfolgskonzept der Stadtbibliothek Konstanz scheint sich auszuzahlen. Jahr für Jahr verzeichnet sie mehr Zulauf

VON CLARA EICHNER

Konstanz – Eigentlich wandern Bücher nicht. In der Stadtbücherei Konstanz schon, nämlich über den Tresen. Allein 2012 gab es 504 698 Entleihungen, das sind über 22 000 Bücher mehr auf Wanderschaft als im Vorjahr. Die Statistik der Stadt Konstanz bescheinigt: Der Bücherei geht es sehr gut. Da kommt die Frage nach dem Erfolgsrezept auf, das sich hinter den Bücherregalen verbirgt und die Bücherei so beliebt macht.

„In den meisten öffentlichen Bibliotheken sinken die Ausleihzahlen“, berichtet Marianne Brauckmann, Leiterin der Bibliothek: „Ein Problem, das Konstanz nicht kennt.“ Mit Stolz spricht sie von stetig steigenden Besucher- und Ausleihzahlen. Gerade in Anbetracht der Diskussionen eines veralteten Mediums, welches vom Internet abgelöst werde, sei die positive Entwicklung erstaunlich.

Die Auswahl an Medien erstreckt sich über vier Stockwerke, besonders begehrt seien laut Bücherei Sachbücher über fremde Länder und Reisethemen sowie alles, was mit Spannung zu tun hat. Neben einem breit aufgestellten Sortiment sei vor allem dessen Zustand wichtig. „Der Leser will keine zerfledderte Ausgabe eines Buches“, erklärt Marianne Brauckmann: „Alte Bücher sortieren wir regelmäßig aus.“ 16 000 Neuerwerbungen pro Jahr sollen zur Aktualität beitragen und das vorherrschende Klischee einer verstaubten Atmosphäre, das über Bibliotheken im Umlauf sei, vergessen lassen. „Die Leute wollen das lesen, worüber die Gesellschaft spricht“, sagt die Leiterin. Vor allem die Bestseller seien ein Selbstläufer und würden ununterbrochen ausgeliehen.

Noch wichtiger als die Zahl von Entleihungen sei die Aufenthaltsqualität einer Bibliothek, stellt Brauckmann fest, unter deren Leitung sich 22 Mitarbeiter um Medien und Kunden kümmern. Besucherin Frauke Musterle empfindet diese als gegeben. Ihre Tochter Emmi und sie kämen nicht nur zur Ausleihe an den Münsterplatz: „Wir bleiben meistens eine Stunde und setzen uns schon einmal in eine der gemütlichen Lese-Ecken.“ Bibliothekarin Barbara Muer bemerkt, dass es wichtig sei, die soziale Funktion einer Bibliothek zu erfüllen: „Wir sind ein offenes Haus, in dem man sich begegnet.“ Helfen soll dabei der Abbau von Schranken, zum Beispiel durch eine ermäßigte Mitgliedschaft für Bücherfreunde mit geringerem Einkommen. Dies locke ein vielfältiges Publikum in das moderne Kulturhaus. Auch in Hinblick auf neue Medien wie das Internet oder E-Books gibt sich die Bücherei aufgeschlossen: „Es ist nicht Aufgabe der Bücherei zu bewerten, was das bessere Medium ist, sondern dem Leser die Freiheit zu geben, zwischen ihnen wählen zu können“, so die Leiterin. Kollegin Sabine Schwab fügt hinzu: „Die Funktion einer Bibliothek ist es, Medien zur Wissensbildung, aber auch zur Unterhaltung bereitzustellen.“